

Verabschiede dich von der
»Tempel«-Religion!

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Güldenzopf

Verabschiede dich von der »Tempel«-Religion!

Unser Studium des Briefes an die Hebräer hat uns zu Kapitel 4 gebracht. Der Schreiber dieses Briefes will den Lesern – und Hörern – klar machen, dass Jesus Gottes größte Offenbarung ist.

➤ Er übertrumpft alles bei jedem Vergleich.

Und es quält ihn die Sorge, dass es jemanden geben könnte, der Gottes Rettungsangebot, das ist Jesus, ausschlagen, abweisen, gering achten könnte. Deshalb mahnt er mit eindringlichen Worten sein Publikum.

Da es in dem Brief ursprünglich keine Einteilung in Kapitel und Verse gegeben hat, geht die Argumentation nahtlos weiter.

1 Darum lasst uns ernsthaft besorgt sein, dass keiner von euch zurückbleibt, solange die Verheißung, in seine Ruhe zu kommen, noch gilt.¹

Wieder fordert der Autor des Hebräerbriefes seine Leser auf: *„Gebt acht! Passt auf, dass ihr die Botschaft des Evangeliums nicht verfehlt. Euch wurden gute Nachrichten verkündet. Jesus ist der Messias. Er ist dein Hohepriester. Er ist der Anfänger und Vollender deines Glaubens. Es gibt einen »Neuen Bund«, der auf besseren Zusagen gegründet ist. Der ist besser als der »Alte Weg«. Er ist nicht zu vergleichen mit dem, was deine Vorfahren hatten.“*

2 Denn auch uns ist das Evangelium verkündet worden wie jenen; doch hat ihnen das Wort, das sie hörten, nichts genützt, weil es sich nicht durch den Glauben mit den Hörern verband.²

Wieder wird der Leser an das Volk Israel erinnert, das durch die Wüste wanderte. Viele kamen nicht im gelobten Land an. Hatten die Leute eine »Gute Nachrichten« gehört? Ja, es wurde ihnen verkündet, dass Gott ihnen den Sieg geben wird. Dass sie ins Land einziehen und alle Früchte genießen können. Sie sollen dieses gelobte Land einnehmen und die Ruhe erfahren, die Gott ihnen versprochen hat. Und doch passierte es nicht. Die gute Nachricht war verkündet worden. Aber sie antworteten nicht mit Glauben.

Und heute? Wie viel mehr ist das Evangelium eine Antwort wert? Dieser »Neue Bund«, dieses »Evangelium der Gnade« ist gewaltig. Es geht nicht um Trauben oder

1 Hebräer 4,1; Einheitsübersetzung, 2016

2 Hebräer 4,2; Einheitsübersetzung, 2016

Milch und Honig, oder um ein auf einer Landkarte zu findendes gelobtes Land. Nein, es geht um ein geistiges Ziel, eine geistige Heimat. Und die ist Jesus selbst. Wir ziehen in Jesus ein. Wir gehen vom »Sein im Fleisch« zum »Sein im Geist«.

Den Menschen wurde eine gute Nachricht verkündet. Aber wurde sie im Vertrauen aufgenommen? Das ist die Frage, die sich hier stellt. Wenn du ein Glaubender bist, lautet deine Antwort »Ja«. Beim Eintreten in Gottes Ruhe geht es nicht darum,

- dein religiöses Leben aufzupolieren.
- Es geht nicht um einen neuen Level,
- oder einen zweiten Segen,
- oder eine höhere Erfahrungsebene im Christsein,

so, als ob man in einem Videospiel wäre. Nein, hier geht es um die Erlösung selbst. Wenn du in Jesus bist, sind für dich die Anforderungen erfüllt, von der der Autor spricht. Du hast mit Glauben geantwortet.

Aber behalte immer die damaligen Briefempfänger im Blick. Das wird auf unserer gemeinsamen Reise durch den Hebräerbrief von großer Bedeutung sein. Viele im Volk Israel schwankten zwischen Jesus und dem Tempel. Sie waren sich nicht sicher, was sie von Jesus und dem Evangelium halten sollten.

- ❖ Sie haben so viel investiert in Uropas Religion.
- ❖ Sie waren so stolz auf die Abstammungslinien,
- ❖ das kulturelle Erbe,
- ❖ die Traditionen und
- ❖ Vorschriften ihrer Religion.

Und nun wissen sie nicht, was sie mit diesem Jesus anfangen sollen. Deshalb haben viele von ihnen nicht mit Glauben auf Gottes Größtes und Bestes reagiert.

- ★ Sie sind sich dessen nicht bewusst, aber sie wandern immer noch in der geistigen Wüste und erkennen nicht, dass es etwas viel Besseres gibt.

Das trifft auch auf viele Menschen in der christlichen Kultur zu. Ich denke da besonders an sehr religiöse Christen.

- ➔ Christliche Werte – oder was man dafür hält – werden betont.
- ➔ Die Bibel wird hoch geachtet und
- ➔ das eigene Verständnis als Norm für Rechtgläubigkeit hingestellt.

Aber auch in diesem Umfeld hat nicht jeder wirklich mit Glauben reagiert. Nicht jeder hat Gottes Botschaft der Gnade vertrauend angenommen. Diese Menschen

- wählen, wie sie es für christlich halten,
- denken in einer Weise, die sie für christlich halten und

- leben auf eine Art, die sie für christlich halten.

Aber wenn sie nicht in das geistige verheißene Land, genannt Jesus, eingezogen sind, dann nützt ihnen ihre Frömmigkeit gar nichts, dann sind sie nicht wirklich gerettet. Sie haben vielleicht einen religiösen Lebensstil, aber sie haben nicht das Leben. Sie haben Jesus nicht und Er ist das Wichtigste. Darauf bezieht sich der Autor hier.

Gott hat den Menschen eine gute Nachricht verkünden lassen, aber werden sie antworten und die Tür ihres Herzens öffnen, ihr Leben öffnen? Werden sie mit Glauben reagieren, wie Abraham oder Rahab? Diese Berichte, diese Ereignisse sind Teil ihrer Geschichte. Jeder im Judentum kannte sie. Aber die Frage ist: Werden sie wie diejenigen sein, die im Alten Testament mit Glauben geantwortet haben? Werden sie das Evangelium aufnehmen und ihr Leben Jesus öffnen und gerettet werden? Dann ziehen sie in das gelobte Land der Erlösten ein.

3 Denn als Glaubende gehen wir in die Ruhe ein. Er hat ja gesagt: So habe ich in meinem Zorn geschworen: Nicht eingehen werden sie in meine Ruhe - obwohl die Werke seit der Grundlegung der Welt abgeschlossen sind.³

Der Schreiber sagt: »Denn als Glaubende gehen wir in die Ruhe ein«. Wenn du also ein Glaubender bist, ist diese »Ruhe« nicht für eine zukünftige christliche Erfahrung gedacht. Diese Ruhe ist nicht etwas, dem man nachjagen oder um das man betteln oder flehen muss. Nein, diese Ruhe ist etwas, in das du bereits hineingegangen bist.

Dann heißt es: »So habe ich in meinem Zorn geschworen: Nicht eingehen werden sie in meine Ruhe - obwohl die Werke seit der Grundlegung der Welt abgeschlossen sind«. Hier wird auf die Schöpfung Bezug genommen. Gott hat die Welt in sechs Tagen erschaffen und dann war er fertig. Am siebten Tag ruhte er.

Man könnte das übertragen und sagen, dass sich Jesus entscheidendes Wirken über drei Tage erstreckte.

- ★ Am Freitag sehen wir Jesus Tod,
- ★ am Sonntag erleben wir Jesus Auferstehung.

In diesen Tagen hat Jesus *alles* für die Erlösung Notwendige vollkommen vollbracht. Und jetzt sind wir eingeladen, das im Glauben anzunehmen. Ob wir die Einladung am Sonntagnachmittag oder am Montagmorgen oder Donnerstagabend hören, das Erlösungshandeln liegt hinter uns. Jesus hat es vor 1990 Jahren erledigt, es ist fertig, es ist vorbei, wir können nichts mehr hinzufügen. Es liegt alles in der Vergangenheit. So werden wir nun Nutznießer von etwas, mit dem wir nichts zu tun gehabt haben.

Das war auch die Einladung für die Juden. Vielleicht haben sie hart für ihren Glau-

ben gearbeitet?

- Ein Opfer nach dem anderen,
- ein Stier und ein Ziegenbock,
- mehr Vergebung,
- mehr Gerechtigkeit,
- mehr Gehorsam.

Vielleicht wird es mein Ansehen bei Gott verbessern. Das war ihre Mentalität. Und jetzt fordert dieser Brief sie heraus: *„Ihr könnt mit eurem frommen Getue aufhören. Ihr müsst euch nicht mehr anstrengen. Ihr könnt loslassen und dem Werk eines anderen vertrauen. Und wenn ihr nicht wisst, was ich damit meine, schaut auf die Schöpfung.“*

Als Adam und Eva auf der Bildfläche erschienen, war die ganze Arbeit erledigt. Die Menschheit wurde zum Schluss geschaffen. Und dann sagte Gott: *„Hey, warum gehst du nicht mal raus in den Garten und gibst den Tieren einen Namen? Viel Spaß.“*

Der Mensch sollte die Herrschaft über die gesamte Schöpfung übernehmen, sich an ihr erfreuen und Teil davon sein. Aber er musste sie nicht erschaffen, er musste nichts geschehen lassen. Gott hat das schon getan.

Die Juden kannten diesen Schöpfungsbericht, und der Autor appelliert an ihr Wissen. Sie sollten dieses Wissen nutzen und es nun auf Jesus Kreuz und die Auferstehung anwenden. Das Heil ist fertig.

**4 An einer anderen Stelle in Gottes Buch steht auch etwas über den siebten Tag der Woche, den Ruhetag, geschrieben: »Gott ruhte am siebten Tag von allen seinen Werken.«
5 Doch an dieser Stelle heißt es: »Sie werden nicht in meine Ruhe hineinkommen!«⁴**

Es ist glasklar, wovon er spricht. Er spricht vom siebten Tag, dem Sabbat der Schöpfung. Die Juden haben ihn jahrtausendlang gefeiert. Er war ihnen ins Gedächtnis eingeprägt. All die Sabbattage eines ganzen Lebens, an denen sie nicht gearbeitet haben. Sie rührten keinen Finger. Sie feierten und ehrten, dass Gott geruht hatte, und dass sie zur Ruhe berufen waren.

Und das ist wunderbar, aber es ist nur ein Schatten. Die Tatsache, dass sie jeweils an *einem* speziellen Wochentag nicht gearbeitet haben, war ein Schatten, ein Symbol, ein Bild.

Wir stehen *jeden* Tag auf und müssen nicht arbeiten.

- ➔ Ich spreche nicht von deinem Job, mit dem du deinen Lebensunterhalt verdienst.

Aber wir wachen jeden Tag auf und müssen uns nicht darum bemühen, mit Gott ins Reine zu kommen. Wir dürfen jeden Tag mit dem Wissen beginnen, dass wir angekommen sind. Wir müssen nicht arbeiten und versuchen, unsere Stellung vor der Dreieinheit zu verbessern. Der Himmel feiert, dass wir da sind. Wir sind dabei.

Jesus hat dafür gesorgt, dass wir in Ordnung sind. Wir sind rein und wir sind nahe bei Gott und wir haben seine Gerechtigkeit. Alles eigene Abmühen ist vorbei. Wir leben in einer sieben Tage andauernden Feier des siebten Tages — geistig betrachtet. Wer das heute auf die Zeitspanne von Freitagabend bis Samstag Sonnenuntergang beschränkt, hat das Wesentliche von Gottes Ruheangebot verpasst. Solche Leute beugen sich immer noch vor einem Schatten, anstatt die Wirklichkeit zu genießen.

Stell dir einen Baum vor, der an einem sonnigen Tag seinen Schatten auf den Rasen wirft. Wenn du dir diesen Schatten ansiehst, kannst du vielleicht die Verästelung des Baums erkennen. Du kannst seine Größe berechnen. Der Schatten zeigt dir seine Form an.

➤ Aber der Schatten ist nicht der Baum, der Baum ist nicht der Schatten.

Dieser Schatten war nur eine zweidimensionale Darstellung einer dreidimensionalen Wirklichkeit.

Ebenso ist der Sabbat nur zweidimensional, und das Ruhen in Jesus ist das Dreidimensionale in deinem Glauben. Jesus ist die lebendige Realität der Ruhe.

Der Verfasser dieses Briefes an die Hebräer lädt die Leser ein, geistig in Jesus zur Ruhe zu kommen. Die Juden können in diese Ruhe eingehen, wenn sie ihre Augen auf Jesus richten. Wenn sie ihren Blick vom Gesetz mit all seinen Forderungen, Traditionen und Feierlichkeiten abwenden, können sie erkennen, dass dieses Gesetz ein Schatten ist, der auf eine Person hinweist, deren Name Jesus ist.

- ❖ Er lebt.
- ❖ Er ist von den Toten auferstanden.
- ❖ Sein Werk ist vollendet.

Wir können jeden Tag in seine Ruhe eintreten und den siebten Tag feiern, und alles fromme Bemühen dahin befördern, wo es hingehört — in den Müll.

6 Es bleibt also dabei, dass einige in die Ruhe hineinkommen werden, obwohl die, die als Erste von der Rettungsbotschaft erreicht wurden, durch ihren Ungehorsam ausgeschlossen blieben.⁵

Es bleibt also dabei! Es gibt noch diese Gelegenheit, in Gottes Ruhe zu kommen.

Ein frommer Jude könnte sagen: „*Moment, ich bin bereits eingetreten. Du weißt, dass ich mir jede Woche von Freitagabend bis Samstagabend frei nehme. Ich habe*

5 Hebräer 4,6; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

Gottes Angebot schon angenommen.“

Der Autor sagt: „*Nein, das ist es nicht, was ich meine. Gottes wahres Volk ist zu einer Ruhe gekommen, bei der es nicht um einen Wochentag geht.*“

Und diese Chance hast auch du, lieber Mitjude, wenn du einmal gründlich über das Fundament deines Glaubens nachdenkst!“

6 die, denen er dieses Angebot ursprünglich machte, haben das Ziel nicht erreicht, weil sie ihm nicht gehorchten.⁶

Noch einmal: Wie reagierst du auf die »Gute Nachricht«? Die gute Nachricht drehte sich einst um das gelobte Land, den »Alten Bund«. Heute geht es um das Evangelium, den »Neuen Bund«. Was ist deine Antwort?

Wir sind wieder bei den Umschreibungen. Wir lesen das Wort »Ungehorsam«. Geht es um Lügen, Betrügen, Stehlen usw.? Um das, was wir landläufig für »Sünde« halten? Nein! Es geht um die gute Nachricht, die die Leute erhalten haben. Es geht darum, dass sie gesagt haben: „*Nein danke, das brauche ich nicht!*“ Das ist der Ungehorsam. Das ist nicht der Gehorsam des Glaubens. Es ist praktizierter Ungehorsam, das Evangelium abzulehnen.

Warum ist das nun wichtig?

Ich möchte dich daran erinnern, dass niemand in die Verdammnis geht, weil er Radkappen geklaut hat. Und niemand wird dafür ewig bestraft, wenn er seinen Ehepartner belogen oder betrogen hat. Nein, es ist die Sünde des Unglaubens, die das Verderben nach sich zieht.

Deshalb geht es beim Ungehorsam nicht um das, was du *tust*. Aber es hängt alles davon ab, ob du der Botschaft der Gnade *vertraust*. Das ist von großer Bedeutung, wenn wir uns durch den Brief an die Hebräer arbeiten. Denn sehr bald kommen wir im Kapitel 6 zu der ersten gewichtigen Warnung, die vielen Leuten Angst macht. Und dann folgt schnell die zweite Warnung in Hebräer 10.

Das sind sehr herausfordernde Abschnitte, die über den Verlust der Erlösung sprechen, wenn Christen sündigen und ihre Beziehung zu Gott abbricht.

Aber genau wie wir in Kapitel 3 gesehen haben, erfahren wir auch hier in Kapitel 4, dass es nicht um das geht, was *wir tun*. Es geht um unser Vertrauen in das, was Gott sagt. Es ist der Glaube, der rettet. Es ist der Glaube, der rechtfertigt. Und es ist die Ablehnung der Botschaft der Gnade, die zur Folge hat, dass eine Person in ihren Sünden tot bleibt.

Die Warnungen im Hebräerbrief beziehen sich also auf diese Art von Ungehorsam. Sünde ist, Gott nicht zu vertrauen. Und es ist wichtig, dass uns das ganz klar ist.

7 Deshalb hat Gott einen neuen Zeitpunkt festgelegt, ein neues »Heute«. Davon hat Gott nach so langer Zeit durch David gesprochen; es sind die schon bekannten Worte: »Heute sollt ihr auf seine Stimme hören. Verschließt eure Herzen nicht gegen ihn.«⁷

Wir machen einen kleinen Abstecher in Israels Geschichte und werfen einen Blick auf die Zeitleiste. Da ist die Zeit in Ägypten; dann kommt der Auszug; gefolgt von den 40 Jahren des Herumirrens in der Wüste. Wir erleben Mose; dann Josua und den Einzug in das gelobte Land. Dann vergehen rund 200 Jahre, bis David auftaucht.

Und David sagt, dass es »Heute« eine Ruhe gibt, in die man eintreten kann. Warum sagt David »Heute«, wenn es nur um den Einzug in das verheißene Land ginge? Mit anderen Worten: Wenn Josua das Volk in die Ruhe geführt hätte, die Gott vorgesehen hatte, warum sollte dann von einem weiteren Tag die Rede sein?

Der Autor argumentiert brillant. Er nutzt ihre »heiligen« Schriften, um sie herauszufordern. Er weist sie darauf hin: „*Schau dir an, was David gesagt hat, der Mann nach Gottes Herzen. Achte auf das Angebot, das er auf den Tisch legt. Das Angebot gilt für hier und jetzt. Das Angebot ist für heute. Es ist eine geistige Ruhe und ihr Name ist Jesus. Was hindert dich, in diese Ruhe einzutreten?*“

Ich möchte innehalten und dich fragen: „*Ist dein Christsein erholsam? Bringt dir dein Christsein Ruhe?*“

Das war immerhin Jesus Versprechen. Dann muss es doch wahr sein, oder? Dann muss es doch erlebbar werden. Wenn der Frieden und die Ruhe Teil des Bündnisses sind, dann müssen wir durch Vertrauen daran Anteil bekommen.

Es geht hier also um Erwartungen. Was erwartest du von deinem Christsein? Was erwartest du von deiner Beziehung zu Gott? Befreit dich dein Glaube, macht er dein Leben einfacher? Ich spreche nicht von den äußeren Umständen, sondern davon, dass dir innerlich ein Last abgenommen worden ist. Wenn dein Christsein nicht einfach und leicht ist, dann ist es nicht die Nachfolge, die Jesus beschrieben hat.

Sicher, es gibt eine Menge unschöne Umstände auf diesem Planeten, und die werden nicht so schnell verschwinden. Aber das ist nicht das, worüber ich rede. Ich spreche davon: „*Macht Jesus dein inneres Leben, deine geistige Verbindung mit Gott, einfach und leicht? Oder ist das Christsein nur ein weiterer Stressfaktor? Ist der »Glaube« nur ein weiterer Punkt auf deiner Liste der unerledigten Dinge?*“

Ich habe »gute Nachricht« für dich: Es geht nicht darum, dass du es richtig machst. Es geht um das vollendete Werk von Jesus, das du nicht zu Ende bringen musst. Er hat dir seine Gerechtigkeit geschenkt und du hast davon profitiert. Du bist jetzt im gelobten Land und kannst dich umschaun und die Herrlichkeit von allem in dich aufsaugen. Du kannst dich ausruhen und entspannen und dein Verständnis für alles vertiefen, was dein Jesus für dich getan hat.

Ist dein Christsein einfach und leicht? Ist deine Beziehung zu Gott friedlich und er-holsam? So sollte es zumindest sein. Wirst du diese Herausforderung annehmen, an die Botschaft des Evangeliums zu glauben, die Jesus uns vor langer Zeit gegeben hat?

Lass dies deine Bitte sein: *„Jesus, ich möchte dich auf einer tieferen Ebene erleben. Ich möchte diese Ruhe, diesen Frieden und diese Freude kennenlernen. Offensichtlich hast du schon alles getan. Ich möchte nur besser wissen, was du getan hast. Also, lehre mich und zeige es mir und schenke mir Gewissheit.“*

Und unser Freund Jesus kann den entscheidenden Unterschied machen.

8 Hätte nämlich Josua sie in die Ruhe geführt, so spräche Gott nicht von einem anderen, späteren Tag.

9 Also steht dem Volk Gottes eine Sabbatruhe noch aus.⁸

Joshua hat getan, wozu er berufen war. Und doch ist immer noch von einem »Hineinführen« die Rede? Der Autor bittet die Hebräer, darüber nachzudenken. Es ist ein Rätsel, wenn man so will. Schaut euch eure Schriften an, lest im Alten Testament nach, seht, wohin Josua das Volk geführt hat. Und dann erkennt, dass es immer noch die Einladung nach etwas Größerem, nach etwas Besserem gibt. Da liegt etwas bereit, das für heute gilt, und das einige von euch noch nicht erfahren haben.

Was könnte das sein? Wer könnte es sein? Das ist seine Frage an seine Leser.

10 Denn wer in seine Ruhe eingegangen ist, der ruht auch von seinen Werken so wie Gott von den seinen.⁹

Der Autor sagt dem frommen Juden: *„Religion ist totes Werk. Alles, was du getan hast, bei dem Versuch, das Richtige zu tun und auch dabei zu bleiben, dich zu reinigen und rein zu bleiben, Opfertier für Opfertier, immer und immer wieder, endlos wiederholt, hat dich ausgelaugt. Und doch reicht es nicht. Es wird niemals genug sein. Du wirst nie genug tun. Es wird nie genug Opfer geben.“*

Uns sagt er: *„Du kannst noch so viele Geständnisse ablegen. Du kannst endlos ‚Es tut mir leid!‘ sagen. Du kannst pausenlos um Vergebung winseln. Was du tust, ist niemals genug. Aber du kannst damit aufhören und dich von all deiner hektischen, frommen Betriebsamkeit erholen und Gottes Gnade genießen.“*

Hast du »Ja« zu Jesus gesagt, bist du drin. Du kannst dich von all deinen schwachen Versuchen erholen, gerechtfertigt zu werden, heiliger zu werden, Vergebung zu erlangen und gereinigt zu werden.

Hast du schon mal was von der »geistlichen Atmung« gehört? Die Idee dahinter ist, dass du deine »Sündenbekenntnisse« ausatmest und dann den Heiligen Geist einatmest.

8 Hebräer 4,8-9; Zürcher Bibel, 2007

9 Hebräer 4,10; Lutherbibel, 2017

Ausatmen und Einatmen, Ausatmen und Einatmen. Irgendwann fühlt es sich an, als würde man hyperventilieren. Man hat so viele Sünden zu bekennen und so oft den Heiligen Geist anzubetteln, er möge herabkommen und wieder bei einem sein.

- In der Gemeinschaft mit Gott und wieder draußen;
- in einem Zustand der Vergebung und dann wieder ohne;
- mit Jesus vereint und dann doch nicht mehr.

So wird Religion zu einer Fahrt mit der Achterbahn.

Der Schreiber des Briefs an die Hebräer fordert uns auf:

- ❖ Steig aus diesem Zug aus.
- ❖ Löse dich von all diesen religiösen und fromm erscheinenden Programmen.
- ❖ Verlass dich auf die Tatsache, dass Jesus alles getan hat.

Und es ist keine Wiederholung nötig. Es ist wirklich fertig. Jesus hat es für dich getan. Was er dir anbietet, ist leicht und drückt nicht, es ist erholsam für die Seele.

Das ist das Evangelium.

- ★ Wenn du wissen willst, was Gott von dir hält, schaue auf Jesus.
- ★ Wenn du das Herz des Vaters sehen willst, blick auf den Sohn.
- ★ Er hat dir mitgeteilt, dass du drin bist,
- ★ dass du in Sicherheit bist,
- ★ dass dir vergeben ist,
- ★ dass du rein bist,
- ★ dass du ganz nahe bist,
- ★ und dass all dein Ringen vorbei ist.

11 Bemühen wir uns also, in jene Ruhe einzugehen, damit niemand aufgrund des gleichen Ungehorsams zu Fall kommt!¹⁰

Klingt das nicht nach einem Widerspruch? Bemühe dich, arbeite hart, um in diese Ruhe zu gelangen. Wie bemüht man sich? Lerne das Evangelium der Gnade kennen.

Wenn du noch unentschlossen bist, sei eifrig, das Evangelium kennenzulernen. Gehe hinein in Gottes Ruhe! Bleibe nicht zurück, indem du Gottes Botschaft missachtetest. Nimm sie an, vertraue ihr.

Und wenn du mehr Informationen darüber benötigst, wer Jesus ist und was er getan hat, sei fleißig.

Finde diese Antworten, denn diese Antworten führen dich zur Antwort und ihr Name ist Jesus.